

Prof. Dr. Daniel Zerbin

**Schriftliche Stellungnahme für den
Innenausschuss des Landtags NRW**

Bezug:

- Bunt, bunter, Straßenblockaden! Die Landesregierung muss ein tragfähiges Handlungskonzept gegen Chaoshochzeiten vorlegen! Antrag der Fraktion der AfD (Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019)

In dem oben genannten Antrag thematisiert die Fraktion der AfD das Phänomen des devianten Verhaltens im Straßenverkehr von Teilnehmern an Hochzeitsgesellschaften mit Migrationshintergrund (vgl. Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019). Als Tätergruppen werden Personen mit türkischen, marokkanischen, tunesischen oder kosovarischen Wurzeln vermutet (vgl. Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019, S. 1). Insbesondere türkischen Gruppen wird eine besondere Rolle bei diesem Phänomen zugerechnet. Die Ursachen für dieses Verhalten sollen im türkischen Nationalismus und der schlechten Integrationsfähigkeit dieser Bevölkerungsgruppe zu finden sein, so die These des Antrages (vgl. Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019, S. 2). Weiterhin wird konstatiert, dass die genannten Personengruppen neben Verkehrsdelikten für weiteres abweichendes Verhalten signifikant verantwortlich seien und sich bei dieser Personengruppen per se ein Trend zu negativistischen Einstellungen abzeichne (vgl. Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019, S. 3). Aus diesen Folgerungen heraus fordert der Antrag abschließend, präventiv und insbesondere repressiv auf das zu verurteilende Verhalten der Hochzeitgesellschaften im Straßenverkehr vonseiten des Rechtsstaates einzugehen.

Zu dem oben genannten Antrag und dem Phänomen des devianten Verhaltens von Teilnehmern an Hochzeitsgesellschaften mit Migrationshintergrund im Straßenverkehr wird wie folgt Stellung genommen:

Das Phänomen von deviantem Verhalten im Straßenverkehr bei türkischen Hochzeiten ist nicht neu. In der Vergangenheit wurde derartiges Verhalten toleriert. Auch in der deutschen Mehrheitsgesellschaft ist Devianz im Zuge von Hochzeiten bekannt und wird als sogenanntes ‚Kavaliersdelikt‘, also als ein Verhalten, das zwar häufig delinquent ist, aber nicht von gesellschaftlichen Erwartungen abweicht, akzeptiert. Hier sind beispielsweise hemmungslose Junggesell/-

innenverabschiedungen oder ausartende Hochzeitsscherze zu nennen. Der Tabubruch wird, bevor das Leben, so die dabei unterstellte Auffassung, in eine konforme bürgerliche Existenz übergeht, gezielt gesucht. Diese Verhaltensweisen senden jedoch spezifische Kommunikationssignale aus.

Für die Beschreibung und Erklärung menschlicher Kommunikation gib es bewährte theoretische Modelle, die auch im Straßenverkehr Anwendung finden können (vgl. Knörzer 2013, S. 240ff.). Hier ist beispielsweise der theoretische Ansatz von Paul Watzlawick zu nennen, der für Kommunikation fünf Axiome benennt, von denen das erste wie folgt lautet: „Man kann nicht nicht kommunizieren“ (vgl. Watzlawick, Beavin, Jackson 1996, S. 50ff.). Dieses Axiom gilt auch für das Autofahren im Straßenverkehr bzw. für sich automobil fortbewegende Hochzeitsgesellschaften. Fahrzeuginsassen senden, schon aufgrund ihrer schieren Existenz, mit ihrem Verkehrsverhalten Kommunikationssignale an andere Verkehrsteilnehmer aus. Dabei ist die Kommunikationssituation im Straßenverkehr eine besondere. Durch die hier vorherrschende Anonymität können Kommunikationssignale auch missverstanden oder überinterpretiert werden, was unter Umständen zu erheblichen Aggression führen kann. In einem Lehrbuch für angehende deutsche Fahrlehrer wird das aggressive Verhalten als „Krieg auf unseren Straßen“ charakterisiert, bei dem es um „Sieg und Niederlage“ gehe (vgl. Knörzer 2013, S. 106ff.). Um das Verhalten von Hochzeitsgesellschaften zu analysieren, ist ein weiteres Theoriemodell hilfreich, welches an dieser Stelle kurz erläutert werden soll. Ein Sender kommuniziert nach einem bekannten Modell des Psychologen Schulz von Thun auf vier Ebenen: der des Sachinhaltes, der Selbstoffenbarung, der Beziehung und des Appells (vgl. Schulz v. Thun 2005, S. 26ff.). Der Kommunikationspartner empfängt diese Nachricht ebenfalls auf diesen vier unterschiedlichen Ebenen: als Sachinhalt, als Selbstoffenbarung, als Beziehung und als Appell (vgl. Schulz v. Thun 2005, S. 44ff.). Die Art der Sendung und des Empfangs der Informationen hängen dabei von der Persönlichkeit der Kommunikationsteilnehmer ab. Der Sender kodiert seine Nachricht und der Empfänger dekodiert diese anschließend entsprechend seiner Persönlichkeit jeweils nach Sachinhalt, Selbstoffenbarung, Beziehung und Appell. Dieser Prozess ist komplex und anfällig für Fehlinterpretationen.

„Bei diesem Akt der Bedeutungsverleihung ist der Empfänger in starkem Maße auf sich selbst gestellt; das Ergebnis der Dekodierung hängt ab von seinen Erwartungen, Befürchtungen, Vorerfahrungen kurzum: von seiner ganzen Person. So mag es geschehen, daß manche Botschaft überhaupt nicht ankommt (etwa wenn der Empfänger den ‚mürrischen Unterton‘ nicht mitkriegt); oder daß er mehr ‚hineinliest‘ in die Nachricht, als der Sender hineinstecken wollte [...]; oder daß er sich angegriffen fühlt, obwohl der Sender nur einen ‚lustigen‘ Gesprächsanschluß suchte“ (vgl. Schulz v. Thun 2005, S. 26ff.).

Das hier kurz dargestellte Kommunikationsmodell gilt auch für den Straßenverkehr (vgl. Knörzer 2013, S. 240ff.).

Heruntergebrochen auf das Phänomen des devianten Verhaltens von Hochzeitsgesellschaften im Straßenverkehr, könnte man dieses aus zwei unterschiedlichen bzw. gegensätzlichen Perspektiven betrachten und erklären:

These 1: Die Kommunikation der Hochzeitsgesellschaften mit Migrationshintergrund liegt im Schwerpunkt auf dem Bereich der Selbstoffenbarung. Sie wollen feiern und anderen zeigen, dass sie sich freuen, übertreiben dabei unbewusst und begehen dadurch grob fahrlässig Fehler.¹ Auf der Seite der deutschen Mehrheitsgesellschaft wird dieses Verhalten auf der Ebene der Beziehung und des Appells in einem anderem Sinne dekodiert als es evtl. gemeint war. Man fühlt sich herabgesetzt und bedroht. Verstärkt wird diese Wahrnehmung durch eine gesellschaftliche Entwicklung, die insbesondere Gruppen mit islamischem Migrationshintergrund kritisch betrachtet. Daraus ergibt sich eine konstruierte Wirklichkeit², die Einzelfälle von aus dem Ruder laufenden Autokorsos migrantischer Minderheiten per se als Bedrohung empfindet.

These 2: Bei dem devianten Verhalten im Straßenverkehr von Hochzeitsteilnehmern mit Migrationshintergrund handelt es sich um eine bewusste Provokation und Machtdemonstration, ähnlich wie bei Autokorsos nach von der eigenen Mannschaft gewonnenen Sportwettkämpfen. Auf der Beziehungsebene zeigen die Akteure hierdurch ihre persönlich empfundene kulturelle und – ebenfalls empfundene – faktische Überlegenheit symbolhaft im Straßenverkehr. Die besondere Situation der Hochzeit wird als Neutralisation³ missbraucht, um sich über die im Straßenverkehr herrschenden Regeln hinwegzusetzen. Mit martialischem Verhalten wie Schussabgaben in der nicht waffenaffinen deutschen Gesellschaft soll auf der Appellebene das Umfeld eingeschüchtert werden. Das delinquente Verhalten reiht sich in die signifikant hohe Kriminalität von Nichtdeutschen⁴ und ein im türkisch-moslemischen Milieu zu beobachtendes überspitzt dargestelltes Machtgebaren ein. Das deviante Verhalten im Straßenverkehr ist in dieser Perspektive die Vorhut eines türkisch-moslemischen Territorialanspruches in Deutschland und der Grund für die mangelnde Integrationsfähigkeit.

¹ Es ist bekannt, dass bestimmte gruppenspezifische Prozesse zu Fehlern und damit zu Unfällen im Straßenverkehr führen. Beispielsweise besagt die Theorie der geteilten Aufmerksamkeit, dass Fahrer durch Beifahrer abgelenkt werden. Bei einer feiernden Hochzeitsgesellschaft kann davon ausgegangen werden, dass die Beifahrer die Fahrer ablenken. Ebenfalls könnte die Bezugsgruppentheorie eine Rolle spielen. Der Fahrer passt sich an die Erwartungen der Beifahrer an. Er glaubt, dass sein deviantes Verhalten im Straßenverkehr gewollt sei. Es folgt eine Diffusion der Verantwortung, in deren Zuge der Fahrer seine persönliche Verantwortung auf die gesamte Hochzeitsgesellschaft überträgt. Abschließend kann noch die Theorie der Reaktanz genannt werden. Auf Hinweise, beispielsweise langsamer zu fahren, reagiert der Fahrer mit Trotz, indem er im Gegenteil noch riskanter fährt (vgl. Knörzer 2013, S. 176).

² Nach Paul Watzlawick ist die menschlich empfundene Wirklichkeit eng mit seiner Kommunikation verbunden (S. 7). Die Wirklichkeit wird in diesem Modell durch die subjektive Bewertung von Kommunikation und das daraus folgende vermeintlich richtige Bild der Umwelt konstruiert. „Wie bereits angedeutet, ist der Glaube, daß die eigene Sicht der Wirklichkeit die Wirklichkeit schlechthin bedeute, eine gefährliche Wahnidee. Sie wird dann noch gefährlicher, wenn sie sich mit der messianischen Berufung verbindet, die Welt dementsprechend aufklären und ordnen zu müssen“ [...] (Watzlawick 1978/2003, S. 9).

³ Gemäß der Theorie von Sykes und Matza beruhigt das Individuum mit Hilfe der Technik der Neutralisation sein schlechtes Gewissen und kann so Delinquenz ohne dessen Einschreiten begehen (Ablehnung der Verantwortung, Verneinung des Unrechtes, Ablehnung des Opfers, Verdammung der Verdammenden und Berufung auf höhere Instanzen (Sykes, Matza 1957, S. 366–371)). Für rechtswidrige Autokorsos könnten beispielsweise die Technik der ‚Verneinung des Unrechtes‘ und die ‚Verdammung der Verdammenden‘ in Anspruch genommen werden. Dabei wird das eigene Fahrverhalten nicht als Unrecht angesehen. Die Obrigkeit, z. B. in Form der Polizei, wird verdammt und deren Angehörige werden als die eigentlich Kriminellen empfunden.

⁴ 34,5% der Tatverdächtigen im Jahr 2018 waren Nichtdeutsche. Im Jahr 2004 waren lediglich 22,9% der Tatverdächtigen Nichtdeutsche (vgl. Bundeskriminalamt 2019, S. 128). Der Anteil der Ausländer in der deutschen Bevölkerung beträgt im Vergleich 12,2% (vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis) 2019, S. 19).

Welche der beiden Thesen zu verifizieren oder falsifizieren ist, kann aufgrund der bisherigen Datenlage nicht abgeleitet werden. Ein Lagebild ergibt sich nicht zwangsläufig aus Meldungen unterschiedlicher Medien. Insbesondere die nicht geklärten Begleitumstände können zu einer Verfälschung der Wahrnehmung führen.

Die im Antrag der AfD-Fraktion erwähnte gesonderte statistische Erhebung des nordrhein-westfälischen Innenministeriums könnte helfen, das Phänomen der rechtswidrigen Hochzeitskorsos weiter zu beleuchten (vgl. Drucksache 17/6262 vom 14.05.2019, S. 4). Bei dieser Datenerhebung wäre es allerdings interessant, weitere Informationen über die Begleitumstände zu erheben, insbesondere hinsichtlich der Intention der Devianz im Straßenverkehr. Sollte die anschließende Bewertung der Daten ergeben, dass These 1 zu verifizieren ist, dann würde der höchste Wirkungsgrad in der strategischen Bekämpfung dieses Phänomens sicherlich in der Prävention liegen. Der vom nordrhein-westfälischen Innenministerium initiierte Flyer⁵ wäre dabei ein Schritt in die richtige Richtung.

Sollte eine empirische Datenanalyse zu einem Lagebild führen, das These 2 verifiziert, wären entsprechende Maßnahmen zur Eindämmung des Phänomens schwieriger umzusetzen. Das Phänomen, sich deviant im Straßenverkehr zu verhalten, könnte als Teil eines „Kampfes der Kulturen“⁶ verstanden werden. Präventive und repressive staatliche Maßnahmen könnten dieses Verhalten eindämmen, aber nicht lösen, da die Wurzel dafür woanders liegt. Phänomene wie Nötigung im Straßenverkehr oder gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr (z. B. die Blockaden von Autobahnen durch Hochzeitsgesellschaften) wären dann Vorboten weiterer gesellschaftlicher Verwerfungen, die sich bei der gegenwärtig praktizierten Migrationspolitik und dem demografischen Faktor weiter intensivieren würden. Aus diesem Lagebild würden sich zwei Möglichkeiten des Handelns ergeben. Man könnte erstens versuchen, die Symptome dieser gesellschaftlichen Veränderungen mit staatlicher Repression und Prävention einzudämmen, letztendlich müsste man aber die veränderte gesellschaftliche Wirklichkeit akzeptieren. Die andere Möglichkeit wäre eine Abkehr vom Leitbild einer multikulturellen Gesellschaft und eine Verstärkung der Assimilation von Minderheiten, insbesondere aus dem moslemischen Milieus.

Im Original gezeichnet

Hamburg, 15.08.2019

⁵ Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen 2019.

⁶ Metapher nach Samuel Huntington. Im Original: Zusammenstoß der Kulturen (Clash of Civilizations)

Literatur

- Bundeskriminalamt (2019): Polizeiliche Kriminalstatistik 2018. Jahrbuch, Bd. 3: Tatverdächtige, Wiesbaden.
https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2018/pks2018_node.html, abgerufen am 13.08.2019.
- Huntington, S. P. (2002/1996): Kampf der Kulturen: Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. 7. Aufl. Goldmann, München.
- Knörzer, W. (2013): Fahrerpersönlichkeit: Aggression und Rücksichtslosigkeit. In: Der Fahrlehrer als Verkehrspädagoge. Heilig, B. (Hrsg.): Ein Handbuch über die Grundlagen der Fahrschulpädagogik. 6. Aufl. Heinrich Vogel, München, S. 106–119.
- Knörzer, W. (2013): Unterschiedliche Verkehrsteilnehmer: Mit andern im gleichen Auto. Beifahrer als Schutzengel? In: Der Fahrlehrer als Verkehrspädagoge. Heilig, B. (Hrsg.): Ein Handbuch über die Grundlagen der Fahrschulpädagogik. 6. Aufl. Heinrich Vogel, München, S. 176–180.
- Knörzer, W. (2013): Fahrverhalten kommunikativ: Kommunikation im Straßenverkehr. In: Der Fahrlehrer als Verkehrspädagoge. Heilig, B. (Hrsg.): Ein Handbuch über die Grundlagen der Fahrschulpädagogik. 6. Aufl. Heinrich Vogel, München, S. 240–246.
- Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): Hinweise für Hochzeitsfeiern.
<https://polizei.nrw/sites/default/files/2019-06/Final%20Version%20Flyer%20Hinweise%20f%C3%BCr%20Hochzeitfeiern-Druckdatei.pdf>, abgerufen am 13.08.2019.
- Schulz v. Thun, F. (2005) Miteinander Reden 1: Störungen und Klärungen – Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Ausländische Bevölkerung: Ergebnisse des Ausländerzentralregisters.
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publicationen/Downloads-Migration/auslaend-bevoelkerung-2010200187004.pdf?__blob=publicationFile, abgerufen am 13.08.2019.
- Sykes, G. M.; Matza, D. (1957): Techniken der Neutralisation: Eine Theorie der Delinquenz. In: Sack, F.; König, R. (1979): Kriminalsoziologie. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt a. M., S. 360–371
- Watzlawick, P. (1978/2003): Wie wirklich ist die Wirklichkeit: Wahn – Täuschung – Verstehen. 9. Aufl. Piper Verlag, München.
- Watzlawick, P., Beavin, J. H.; Jackson, D. D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. 9. Aufl. Verlag Hans Huber, Bern.